



**Ihr Theaterprogramm**  
vom 15. Januar 2011  
bis 30. Januar 2011

**Konzerte**

23. Januar, 19 Uhr,  
Foyer Neuhaussaal  
**3. Kammerkonzert**  
Ein Abend für Toru Takemitsu

**Musiktheater**

15.\* Januar, 17 Uhr,  
Theater am Bismarckplatz

**Lohengrin**  
Oper von Richard Wagner

18./20./29. Januar, 19.30 Uhr,  
Theater am Bismarckplatz

**Die Fledermaus**  
Operette von Johann Strauß

16./19./22./26./28. Januar, 19.30 Uhr,  
Theater am Bismarckplatz

**Der Barbier von Sevilla**  
Komische Oper  
von Gioacchino Rossini

Premiere: 26. Januar 19.30 Uhr  
28./30. Januar 19.30 Uhr, Velodrom

**Musical: The Rocky Horror Show**

Matinee: 16. Januar, 11 Uhr,  
Neuhaussaal, Eintritt frei.  
Buch, Musik und Songtexte von  
Richard O'Brien

**Ballett**

21./25./30. Januar, 19.30 Uhr,  
Theater am Bismarckplatz

**NordNordWest – Bolero**

Ballettabend von Olaf Schmidt

**Schauspiel**

15./16. (zum letzten Mal) Januar,  
19.30 Uhr, Theater am Haidplatz

**Der gute Tod**  
von Wannie de Wijn



Melancholisch, heiter, angespannt und liebevoll, eine Familiengeschichte, wie sie (nicht) im Buche steht: Bernhard Keller, unheilbar krebserkrank, möchte seinem Leben ein Ende setzen!

23. Januar, 19.30 Uhr,  
Theater am Bismarckplatz

**Bunbury**  
Komödie von Oscar Wilde



16./23. Januar, 14.30 und 16 Uhr,  
Probühne Bismarckplatz

**Oh, wie schön ist Panama**

von Janosch, ab 4 Jahren

27. Januar, 17 Uhr,  
Foyer Neuhaussaal

**Eigentlich bin ich nie Kind gewesen**

Erinnerungen von Kindern, die den Holocaust überlebten - Lesung des Jugendclubs

\* Eingeschränkter Verkauf  
\*\* Restkarten

**Kartenreservierung**  
Tel. (0941) 507 2424

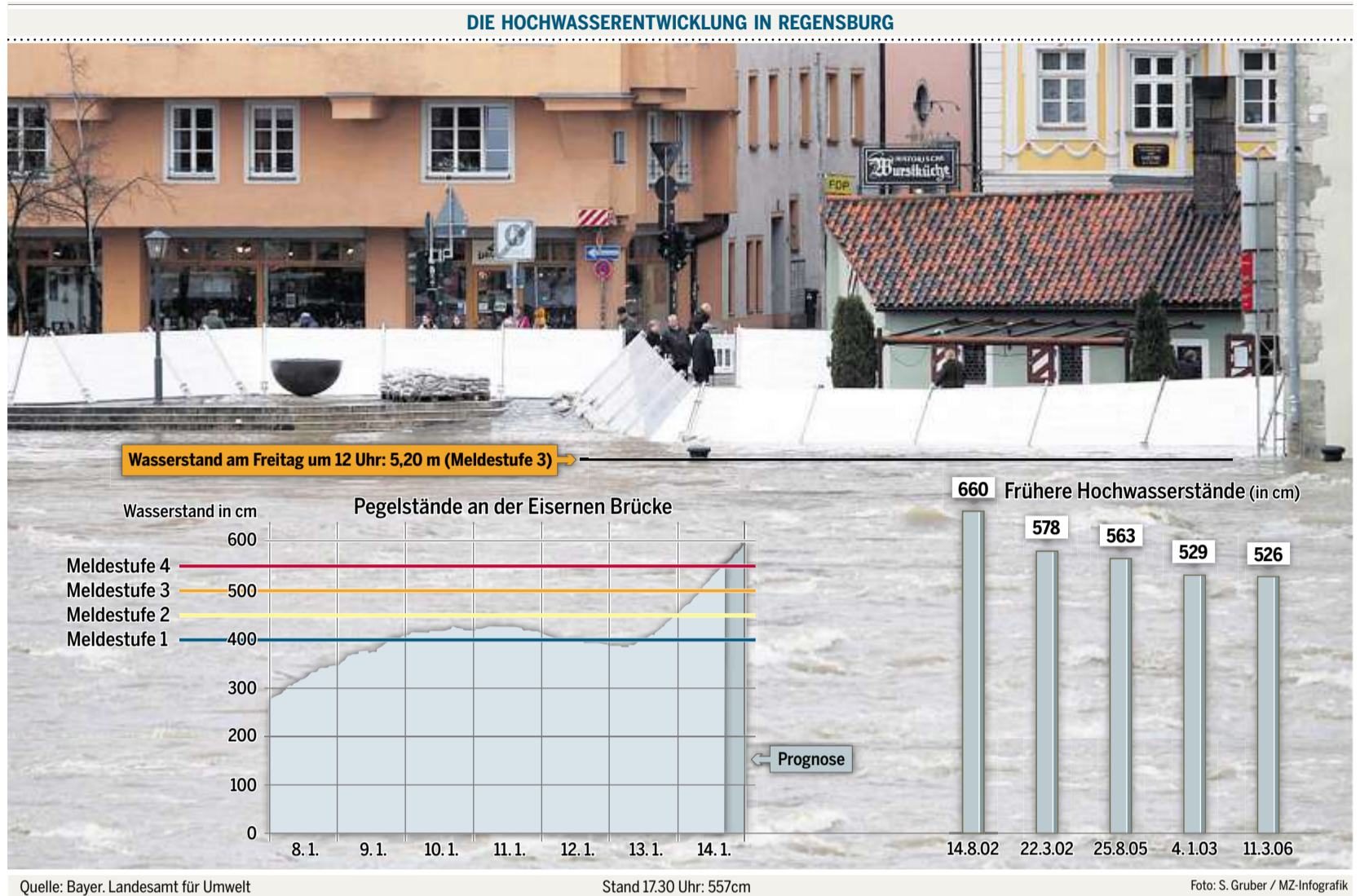
kartenservice@theaterregensburg.de  
online: www.theaterregensburg.de

**Theaterkasse**

Montag bis Freitag 10 - 18 Uhr  
Samstag 10 - 14 Uhr

**HOCHWASSER**

**Experten an einem Tisch: So arbeitet der Krisenstab**



**Kurze Wege, schnelle Entscheidungen**

**EINSATZ** Um möglichst effizient zu arbeiten, bündelt die Führungsgruppe Katastrophenschutz die Kräfte verschiedener Ämter und Organisationen.

VON DOMINIK SCHLEIDGEN, MZ

**REGENSBURG.** Die Sporthalle der Regensburger Berufsfeuerwehr ist der Ort, an dem alle Drähte zusammenlaufen. In der Halle in der Greflingerstraße, in der sich sonst die Mannschaften der Feuerwehr fit halten, ist seit Freitag die Zentrale der Führungsgruppe Katastrophenschutz eingerichtet.

„Die Führungsgruppe Katastrophenschutz ist das Organ, das im Falle einer Katastrophe die Leitung aller Stellen übernimmt“, erklärt der Leiter des Amtes für Brand- und Zivilschutz, Johannes Buchhauser. Die Voraussetzung dafür aber sei natürlich, dass offiziell ein Katastrophenfall festgestellt worden ist.

Zusammengesetzt ist die Führungsgruppe aus Mitgliedern verschiedener Ämter und Organisationen. In der Kerngruppe sind das neben dem Amt für Brand- und Zivilschutz noch das Amt für öffentliche Ordnung und Straßenverkehr, das Umwelt- und Rechtsamt, das Tiefbauamt und die Pressestelle der Stadt Regensburg. Außerdem können, je nach dem wie sich die Lage gestaltet, auch das Wasserwirtschaftsamt und das Schiffsverkehrsamt hinzugezogen werden. Im Ernstfall werden außerdem noch weitere außerstädtische Behörden und Organisationen eingebunden. Dazu zählen in erster Li-

nie die Polizei, verschiedene Hilfsorganisationen und das Technische Hilfswerk. Sollte sich die Lage als akut herausstellen, wird auch die Bundeswehr in die Führungsgruppe Katastrophenschutz miteinbezogen.

„Sie können sich den Betrieb bei uns wie in einem Großraumbüro vorstellen“, erklärt Johannes Buchhauser. Der Sinn der Zentrale sei es, alle Kräfte zu bündeln, um gegebenenfalls schnelle Entscheidungen treffen zu können. „Wenn wir vor einem Problem stehen, kann jeder seine Expertenmeinung aus seinem Bereich dazu einbringen“, sagt Buchhauser. Damit würden die Entscheidungsprozesse beschleunigt. Darüber hinaus wisse so stets die eine Gruppe, woran die andere gerade arbeitet.

„Wir sind allerdings nicht dafür da, die Vorgänge an jeder Einsatzstelle zu leiten“, sagt Buchhauser. Vielmehr sei die Führungsgruppe Katastrophenschutz eine übergeordnete Institution, die vor allem für die Planung und Koordination zuständig sei. Etwa, wenn es um die Einteilung der Stadtgebiete in Einsatzbereiche gehe.

Erst, wenn „große“ Entscheidungen anstehen, greift die Führungsgruppe ein. „Dazu müssten aber wirklich schwerwiegende Entscheidungen anstehen“, erklärt Johannes Buchhauser. Zum Beispiel, wenn es darum gehe, Hilfe von außerhalb anzufordern. Oder, wenn Gebiete evakuiert werden müssen.

Davon sei die Situation bislang aber noch weit entfernt. „Wir beginnen Samstagmorgen erst einmal mit einer kleineren Rumpfmannschaft“, sagt Buchhauser. Erst wenn sich die Lage zuspitzt, werde diese erweitert. Vorbereitet sei die Gruppe auf alle Fälle.



**Gut vorbereitet: An der Dammkrone in Stadtamhof, Richtung Grieser Weg, wurden präventiv erste Absperungen errichtet.**

Foto: Gruber



**Der Krisenstab in der eigens geschaffenen Einsatzzentrale**

Foto: Lex

**DER MOBILE HOCHWASSERSCHUTZ**

➤ **Bewährungsprobe:** Gestern leckte die Donau bereits an mehreren Stellen an die Planken der neu angeschafften mobilen Hochwasserschutzwände. Gut 1600 Meter davon hatten die Mitarbeiter des Tiefbauamts bis zum Abend aufgebaut. Nun muss sich herausstellen, ob sie sich bewähren.

➤ **Zwei Systeme:** Die mobilen Schutzwände unterscheiden sich, weil Systeme von zwei verschiedenen Firmen (IBS und Aqua Stopp) angeschafft wurden. Sie

bestehen aus Stützböcken, die etwa alle 2,50 Meter im Boden verschraubt werden. In diese Böcke werden dann 15 Zentimeter hohe Aluminiumplanken eingeführt, die entweder mit Folie überzogen werden müssen oder nach dem Nut- und-Feder-System ineinandergesteckt werden und mit Gummilippen dicht abschließen. Gestern wurden etwa 650 Böcke aufgestellt und rund 8000 Aluminiumplanken verbaut, sagte Christian Wiesinger vom Tiefbauamt.

➤ **Sandsäcke:** Ausrangierter Sandkastensand von Spielplätzen bekommt nun eine neue Verwendung. Mitarbeiter des Stadtgartenamts befüllten gestern damit auf Vorrat etwa 25 000 Sandsäcke. Zusätzlich konnten rund 5000 bereits befüllte Säcke zur Verfügung gestellt werden, berichtete Gartenamtsleiter Ernst Stösser. Sie waren anfänglich nicht verwendbar, weil sie eingefroren waren, sind aber nun noch rechtzeitig aufgetaut. Mit einer Füllmaschine mach-

ten Mitarbeiter des Gartenamts gestern in der Baumschule in der Ziegetsdorfer Straße weitere Säcke für den Hochwassereinsatz fertig. „Wir haben noch etwa 30 000 leere Säcke zu befüllen“, kündigte Stösser an. Die Abfüllaktion wird am heutigen Samstag fortgeführt. Bürger können sich die Sandsäcke entweder in der Baumschule (Ziegetsdorfer Straße) oder in diversen Sandsackdepots in Flussnähe abholen. Viele nutzten dieses Angebot gestern bereits. (zk)